

Inhalt

Harte Zeiten

Eine politische Vorbemerkung zu einer wissenschaftlichen Untersuchung von Arbeitspolitik und arbeitsbezogener sozialwissenschaftlicher Forschung in der neuen Zeit	9
1. Einleitung	14
2. Das Konzept der „Wissensgesellschaft“ und seine Leerstellen gesellschaftswissenschaftlicher Analyse	24
2.1. Problemaufriss	24
2.2 Der „losgelassene“ Prozess der Moderne im Blick philosophischer und gesellschaftswissenschaftlicher Analyse	27
2.3 Zur Karriere des Konzepts der „Wissensgesellschaft“	34
2.4 Der epistemologische Kern der Debatte	39
2.5 Die Konzipierung des politischen Raums	41
2.6 Primäre Wissenspolitik als ein Ansatzpunkt der Rückeroberung der Agora	45
2.7 Schlussbemerkung	47
3. Nach dem Epochenbruch: Der „demokratische Sozialstaat“ und die Arbeit der Zukunft	49
3.1 Epochenbruch als erkenntnisleitende Hypothese	49
3.2 Das Leitbild des Demokratischen Sozialstaates	53
3.3 Die industrielle Arbeitsgesellschaft im unumkehrbaren Epochenbruch	60
3.4 Den Epochenbruch wirklich zur Kenntnis nehmen	63
3.5 Die Metamorphosen der Arbeit	64
3.6 Die neuen individuellen zivilgesellschaftlichen Subjekte	68
3.7 Der Demokratische Sozialstaat ist ein zivilgesellschaftliches Projekt	69

4. Neue Akteure der industriellen Beziehungen – Ein „blinder Fleck“ der industriesoziologischen Forschung	72
4.1. Einleitung	72
4.2 Neue Akteure im korporatistischen „deutschen Modell“	75
4.3 Verengungen der prägenden konzeptionellen Zugriffe – Ausdruck einer Krise der Arbeits- und Industriosozologie?	82
4.4 Empirische Sozialforschung zwischen analytischer Distanz und praktischem Engagement angesichts der Herausforderungen einer neuen Politik der Arbeit	89
5. Krise der Industriosozologie und/oder neue Formen der Wissensproduktion? Herausforderungen empirischer Sozialforschung im Epochenbruch	92
5.1 Zur Problemstellung	92
5.2 Renaissance der kritischen Industriosozologie oder Praxisrelevanz empirischer Sozialforschung – offene Fragen einer aktuellen Debatte	95
5.3. Empirische Sozialforschung zwischen Grundlagenforschung und Anwendungsnähe	99
5.4 Doppelte Professionalität als Voraussetzung sozialwissenschaftlicher Beiträge zu einer „Neuen Politik der Arbeit“	103
5.5 Neue strategische Wissensallianzen: Herausforderung für arbeitsbezogene empirische Sozialforschung im Epochenbruch	106
6. Zum sozialen Konflikt heute – Krisen und neu aufscheinende Konflikte in Zeiten eines neoliberalen Einheitsdenkens	112
6.1 Zur Konfliktträchtigkeit der neoliberalen Globalisierung	112
6.2 Der Soziale Konflikt als Thema der Soziologie im Ausgang der 1960er Jahre	118
6.3 Nur Hauptaspekt industriesoziologischer Forschung oder auch Herausforderung zu einer erweiterten theoretischen Fundierung?	121
6.4 Aspekte einer kritisch-rückblickenden Bewertung	126
6.5 Die Sicherung von Stabilität: Tragfähiges Programm am Beginn des neuen Jahrtausends?	130
6.6 Wirklichkeitsnähe und Wahrheitsansprüche	135

7. Institution und Soziale Bewegung – das Dilemma der gewerkschaftlichen Doppelstrategie	142
7.1 Einleitung	142
7.2 Institution der Arbeit und soziale Bewegung?	144
7.3 Straff geführter Verband und Vielfalt praktischer Handlungsansätze	148
7.4 Die institutionell verfasste Arbeits- und die moderne Netzwerkgesellschaft	150
7.5 Mit den Dilemmata produktiv und auf neue Art umgehen	154
8. Perspektiven kritischer Arbeitsforschung	161
8.1 Einleitung	161
8.2. Zur Thematisierung von Arbeit auf dem Gipfelpunkt des Fordismus und heute	162
8.3 Erwerbsarbeit als Teil des „Ganzen der Arbeit“	165
8.4 Problemorientierte empirische arbeitsbezogene Forschung innerhalb eines breit aufgespannten konzeptionellen Rahmens	169
8.5 Ansatzpunkte für eine „Neue Politik der Arbeit“ im Kontext strategischer Wissensallianzen	175
Anmerkungen	185
Literatur	216